

Einflussfaktoren auf die ernährungsbezogene Akkulturation bei unbegleiteten minderjährigen Eritreerinnen in der Schweiz

Seraina Reiser

Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB14

Einleitung

Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) aus Eritrea stieg in der Schweiz in den letzten Jahren stark an [1]. Nach der Migration durchlaufen sie einen Akkulturationsprozess, welcher auch die Ernährung betrifft [2]. Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater sowie weitere an der Zusammenarbeit mit UMA beteiligte Personen hinsichtlich Einflussfaktoren auf den ernährungsbezogenen Akkulturationsprozess zu sensibilisieren.

Fragestellung

Was erleichtert beziehungsweise erschwert den ernährungsbezogenen Akkulturationsprozess bei unbegleiteten minderjährigen Eritreerinnen nach Migration in die Schweiz?

Methode

Die Datenerhebung erfolgte in einer qualitativen Untersuchung mittels teilstrukturierten Interviews mit fünf Probandinnen. Eingeschlossen wurden unbegleitete und zum Zeitpunkt der Interviews minderjährige Personen aus Eritrea. Die Daten wurden in Anlehnung an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet [3].

Ergebnisse

Durch die Migration veränderten sich der Konsum einiger Lebensmittel sowie gewisse Ernährungsgewohnheiten. Abbildung 1 zeigt die für die ernährungsbezogene Akkulturation relevanten Einflussfaktoren:



Abbildung 1: Relevante Aspekte der ernährungsbezogenen Akkulturation gemäss Angaben der Probandinnen

Diskussion

Obwohl bisher keine Studie ausschliesslich die Zielgruppe der UMA untersucht hat, stimmen viele der in dieser Arbeit erfassten Einflussfaktoren der ernährungsbezogenen Akkulturation mit den Ergebnissen der Literatur überein. Abweichend zur Literatur zeigt diese Arbeit mehrere relevante Aspekte auf, die in der spezifischen Lebenssituation der UMA begründet sind. Dieser Unterschied wird auch beim Vergleich mit dem ernährungsbezogenen Akkulturationsmodell von Satia-Abouta et al. (2002) ersichtlich [4]. Die Zielgruppe der UMA soll deshalb bei der ernährungsbezogenen Akkulturation speziell berücksichtigt werden.



Abbildung 2: Von den Probandinnen beschriebenes eritreisches Gericht: Fladenbrot Injera mit vegetarischen Saucen in traditionellem Geschirr

Schlussfolgerung

Mit ansteigendem Flüchtlingsstrom wird auch die Ernährungsberatung bei Migrantinnen und Migranten an Stellenwert gewinnen. Die erfassten Einflussfaktoren bei der ernährungsbezogenen Akkulturation sind von grosser Bedeutung für den gesamten Integrationsprozess. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unter Einbezug der Ernährungsberatung wird für die Integration der UMA als sehr wichtig betrachtet. Für die Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater bietet sich deshalb ein wichtiges Arbeitsfeld. Sie können mittels Gruppenschulungen, Ernährungsberatungen sowie interdisziplinärem Austausch von ernährungsbezogenen Informationen Einfluss auf den Akkulturationsprozess nehmen.

Literaturverzeichnis:

- [1] Staatssekretariat für Migration SEM. (2016b). *Unbegleitet minderjährige Asylsuchende in der Schweiz (UMA): Statistiken/ Vergleichstabelle*. Abgerufen am 02.10.2016, unter https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik/asylstatistik/statistik_uma.html
- [2] Bhugra, D. (2004). Migration and mental health. *Acta psychiatrica Scandinavica*, 109(4), 243-258.
- [3] Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12., Neuausgabe, 12., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Beltz Pädagogik. Weinheim, Bergstr: Beltz, J.
- [4] Satia-Abouta, J., Patterson, R. E., Neuhaus, M. L., & Elder, J. (2002). Dietary acculturation. *Journal of the American Dietetic Association*, 102(8), 1105-1118. [https://doi.org/10.1016/S0002-8223\(02\)90247-6](https://doi.org/10.1016/S0002-8223(02)90247-6)

Bildquelle: Eigenes Bild